

in seinen Rüstungen zu einem Kriegszuge nach Arabien eriffte ihn in seinem 34. Lebensjahre, 323 v. Chr., in Babylon der Tod.

Sein mächtiges Reich fiel an seine Heerführer, die es unter sich theilten.

201. Das römische Reich.

Der Beginn der Erbauung der vielberühmten Stadt Rom fällt in das Jahr 753 v. Chr. Nach mehreren Jahrhunderten beherrschten die Römer bereits ganz Italien, und nach und nach machten sie so große Eroberungen in Europa, Asien und Afrika, daß fast die ganze damals bekannte Erde unter ihre Botmäßigkeit geriet. Das war die Folge ihrer Tapferkeit, ihrer einfachen, strengen Sitten und ihrer Ausdauer, mit der sie jede Beschwerde des Krieges ertrugen. Ihr Körper war abgehärtet; ihre Kleidung und ihre Speisen waren einfach; ihre Häuser waren nur von Lehm erbaut, die Straßen der Stadt noch ungepflastert. So waren die Römer in den ersten Jahrhunderten ihres Freistaats.

Aber durch die ungeheure Beute, welche sie später aus den eroberten Ländern mit nach Hause brachten, hatten sich viele Familien bereichert. Diese führten nun prächtige Paläste auf, besaßen die herrlichsten Landgüter und hielten Hunderte von Sklaven. Habsucht, Schwelgerei und Verschwendung nahmen überhand, und die guten alten Sitten verschwanden. Die Reichen wandten nunmehr ihre Reichtümer oft nur dazu an, hohe Staatsämter zu erlangen und alle Macht an sich zu reißen. Es entstanden Parteien und blutige Bürgerkriege, die großes Elend über das Volk brachten. Die Republik ging zu Ende.

Endlich gelang es dem Mächtigsten der Mächtigen, Augustus, Alleinherrscher des großen Römerreichs zu werden. Während der Regierung dieses römischen Herrschers wurde zu Bethlehem Jesus Christus, unser Heiland, geboren. Unter den Nachfolgern des Augustus, den späteren Kaisern, zerfiel die Macht der Römer wieder. Das große Weltreich eilte seiner Auflösung entgegen. Theodosius der Große theilte es im Jahre 395 n. Chr. in das morgenländische Reich mit der Hauptstadt Konstantinopel und in das weströmische mit der Hauptstadt Rom. Dieses zerstörten im Jahre 476 deutsche Völkerstämme, jenes in der Mitte des 15. Jahrhunderts die Türken.

202. Fabricius, der tugendhafte Römer (280 v. Chr.).

In Unteritalien lag die mächtige Stadt Tarent. Sie war von Griechen bewohnt, reichen und übermütigen Menschen, die ein äppiges und leichtsinniges Leben führten. Diese hatten einst den